

| | | | |
|---|--------------------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| FFH Nr.: 006 V05 | Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich: | Bearbeitungsstand: Mai 2021 | LK Aurich / LK Wittmund |
| Erhaltungsziele | | | |
| <p>Gemäß der Richtlinie 92/43/EWG (21.05.1992) ist der günstige Erhaltungsgrad der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse zu wahren oder wiederherzustellen.</p> <p>Die Länder sind verpflichtet, Lebensraumtypen (LRT) wiederherzustellen, sobald sich diese seit der Gebietsmeldung im Rahmen der Flächengröße des LRT oder der Populationsgröße der Arten verschlechtert haben (NLWKN 2016).</p> <p>Die erfassten LRT und Flächengrößen beruhen auf Basis einer Kartierung des Gebietes, mit der die Bezirksregierung die Bürogemeinschaft Landschaftsplanung von der Mühlen - Dietrich - Jeschull, Wilhelmshaven 2002 beauftragt hatte. Diese Kartierung sowie Aktualisierungskartierungen aus den Jahren 2012 und 2016 wurden für den Standarddatenbogen (SDB) als Datengrundlage genutzt.</p> <p>Das Gebiet besteht im Wesentlichen aus großräumigen, offenen, ungenutzten und nicht abgetorften Hochmoorbereichen mit eingestreuten Hochmoorseen sowie aus degenerierten, teilweise abgetorften Hochmoorresten, Wiedervernässungsflächen und randlichen Hochmoorgrünlandbereichen. Das 89 Hektar große "Ewige Meer" ist Deutschlands größter Hochmoorsee und gehört neben weiteren Stillgewässern im Gebiet zu den geschützten FFH-Lebensraumtypen. Die Übergangs- und Schwingrasenmoore als Verlandungsstadien der Stillgewässer zeichnen sich u. a. durch Wollgras- oder Pfeifengrasdegenerationsstadien aus.</p> <p>In der Vergangenheit durchgeführte Entwässerungsmaßnahmen begünstigten die Entwicklung von sekundären Moorwäldern. Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore mit Moordegenerationsstadien aus Glocken- oder Besenheide treten vor allem im zentralen Bereich des Naturschutzgebietes auf. Als FFH-Lebensraumtyp sind die trockenen europäischen Heiden auf höher liegenden und sandigen Bereichen zu finden. Vereinzelt sind Torfmoorschlenken mit Schnabelriedgesellschaften sowie lebende Hochmoore oder Pfeifengraswiesen vorhanden.</p> <p>Herausragende Vogelarten sind v. a. Neuntöter und Trauerseeschwalbe. Das Naturschutzgebiet bietet der auf der gefährdeten Teichfledermaus ein geeignetes Jagdrevier. Stark gefährdete Pflanzenarten wie Englische Kratzdistel (<i>Cirsium dissectum</i>), Torfmoos- Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>) und Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>).</p> <p>Erhaltungsziele des gesamten FFH-Gebietes und Vogelschutzgebietes sind in der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich“ § 2 (Schutzzweck) vom 25.10.2019 beschrieben.</p> <p>(1) Erhaltungsziele des NSG sind die Erhaltung oder Wiederherstellung günstiger Erhaltungszustände</p> <p>a) 7110* Lebende Hochmoore Erhaltung und Entwicklung naturnaher, waldfreier, wachsender Hochmoorrelikte mit intaktem Wasserhaushalt und ihrer charakteristischen Tier- und</p> | | | |

Pflanzenarten, geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse und ein Mosaik torfmoosreicher Bulten und Schlenken, einschließlich naturnaher Moorrandbereiche. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Torfmoose (*Sphagnum spec.*) und Krickente (*Anas crecca*). Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch einen intakten Torfkörper mit standorttypischer strukturreicher Ausprägung sowie ungestörten, weitgehend torfmoosreichen Bult-Schlenken-Komplexen. Das lebensraumtypische Arteninventar aus hochmoortypischen Blütenpflanzen und Moosarten ist vollständig vorhanden, ohne Beeinträchtigung des Wasserhaushalts, zunehmender Verbuschung und Auftreten von Störungsanzeigern.

b) 91D0* Moorwälder

Erhaltung und Entwicklung naturnaher torfmoosreicher Birken-Wälder aller Altersphasen in mosaikartigem Wechsel auf nährstoffarmen, nassen Moorböden mit intaktem Wasserhaushalt, natürlichem Relief, intakter Bodenstruktur, standortheimischen Baumarten, einem hohem Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Moorbirke (*Betula pubescens*) und Weidenmeise (*Poecile montanus*). Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch die Vollständigkeit lebensraumtypischer Habitatstrukturen wie mindestens drei Waldentwicklungsphasen und einem Anteil von Altholz. Der Gehölzbestand weist lebende Habitatbäume sowie Anteile an liegendem und stehendem Totholz auf. Das lebensraumtypische Arteninventar aus Baum- und Straucharten und Arten der Krautschicht ist vollständig erhalten; es liegen keine Beeinträchtigungen durch forstwirtschaftlich intensive Nutzung, einen hohen Anteil an gebietsfremden Arten, Entwässerung oder Eutrophierung vor.

2. sowie der Lebensraumtypen (Anhang I FFH-Richtlinie)

a) 3160 Dystrophe Stillgewässer

Erhaltung und Entwicklung naturnaher dystropher Stillgewässer mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*), Moorfrosch (*Rana arvalis*) und Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*). Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch natürliche bzw. naturnahe Strukturen wie z. B. flache Uferbereiche bzw. Flachgewässer. Die Wasserbeschaffenheit ist gekennzeichnet durch nährstoffarmes, durch Huminstoffe braun gefärbtes Wasser. Das Gewässer weist von der Unterwasser- bis zur Ufervegetation eine weitgehend vollständig ausgeprägte Vegetationszonierung mit geringen Defiziten auf, darunter flutende Torfmoosbestände und Torfmoos-Wollgras-Schwingrasen; es liegen keine Beeinträchtigungen durch negative Veränderungen des Wasserhaushaltes, der Uferstruktur und Eutrophierung vor.

b) 6410 Artenreiche Pfeifengraswiesen

Erhaltung und Förderung von naturnahen Pfeifengraswiesen, u. a. mit kleinwüchsigen Kräutern und Kleinseggen sowie hochwüchsigen Stauden, Binsen und dem namengebenden Pfeifengras (das aber auch fehlen kann) auf stickstoffarmen, wechselfeuchten bis nassen Standorten einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Hirsen-Segge (*Carex panicea*) und Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch ein natürliches Relief, eine regelmäßige Mahd sowie einer hohen bis mittleren Strukturvielfalt aus klein-, mittel und hochwüchsigen Kräutern und Gräsern. Das lebensraumtypische Arteninventar je nach standörtlichen Voraussetzungen vollständig oder weitgehend vorhanden; es liegen keine Beeinträchtigungen durch negative Veränderungen des Wasserhaushaltes, zunehmende Verbuschung bzw. Bewaldung, Eutrophierung und Ausbreitung von Neophyten vor.

c) 7120 Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore

Erhaltung und Entwicklung der Renaturierung von durch Nutzungseinflüsse degenerierten Hochmooren mit möglichst nassen, nährstoffarmen, weitgehend waldfreien Teilflächen, die durch typische torfbildende Hochmoorvegetation gekennzeichnet sind, und naturnahen Moorrandbereichen, einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Besenheide (*Calluna vulgaris*), Bekassine (*Gallinago gallinago*) und Kreuzotter (*Vipera berus*). Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch einen nicht oder nur teilweise durch Torfabbau veränderten Torfkörper bzw. durch ein naturnah wiederhergestelltes Relief. Bei der Vegetationsstruktur dominieren hochmoortypische Zwergsträucher oder Wollgras. Der Anteil von Arten trockener Moorstadien wie Pfeifengras und Besenheiden liegt unter 25 %. Bult-Schlenken-Komplexe sind kleinflächig vorhanden. Die Vegetationsstruktur ist gekennzeichnet durch zahlreiche Kennarten der Hochmoore (Bult- und Schlenkenarten). Das lebensraumtypische Arteninventar ist vollständig vorhanden; es liegen keine Beeinträchtigungen durch negative Veränderungen des Wasserhaushaltes, zunehmende Verbuschung bzw. Bewaldung, Eutrophierung und Ausbreitung von Neophyten vor.

d) 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwingrasenmooren, unter anderem mit Seggen- und Wollgrasrieden, auf Nass- und Feuchtgrünland, meist im Komplex mit anderen Moortypen, einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Fiebertee (*Menyanthes trifoliata*) und Kranich (*Grus grus*). Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch eine hohe Wassersättigung. Es sind keine oder nur geringe Defizite im Biotopkomplex mit nährstoffarmen Stillgewässern und weiteren nährstoffarmen Moorstrukturen vorhanden. Die Vegetation ist auf der überwiegenden Fläche geprägt durch eine typische Zwischenmoorvegetation mit Torfmoosen ohne nennenswerte hochwüchsige Vegetation. Das lebensraumtypische Arteninventar ist vollständig oder weitgehend vorhanden; es liegen keine Beeinträchtigungen durch negative Veränderungen des Wasserhaushaltes, zunehmende Verbuschung bzw. Bewaldung, Eutrophierung und Ausbreitung von Neophyten vor.

e) 7150 Torfmoorschlenken mit Schnabelried-Gesellschaften

Erhaltung und Förderung von nassen, nährstoffarmen Torfflächen mit Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren und nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*) und Torfmoose (*Sphagnum* ssp.) Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch größere nasse Schlenkenkomplexe und Torfschlammböden mit sehr gut ausgeprägter Vegetation der Torfmoor-Schlenken in Nachbarschaft mit anderen nährstoffarmen Moortypen und Stillgewässern. Das lebensraumtypische Arteninventar ist vollständig vorhanden; es liegen keine Beeinträchtigungen durch negative Veränderungen des Wasserhaushaltes, zunehmende Verbuschung bzw. Bewaldung, Eutrophierung und Ausbreitung von Neophyten vor.

Konkrete Erhaltungsziele werden im Rahmen der Managementplanung erarbeitet. Aktuell ist die Managementplanung für das FFH-Gebiet Nr. 006 „Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich“ noch nicht abgeschlossen. Die hier formulierten Erhaltungsziele werden nach im Rahmen der Managementplanung nochmals überarbeitet und stellen derzeit lediglich einen ersten Entwurf mit Stand 31.05.2021 dar.

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die LRT 7110, 7120, 7140 und 7150¹

Langfristig angestrebter Gebietszustand für die Moorlebensraumtypen(Biotope der Hoch- und Übergangsmoore) im Schutzgebiet „Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich“

Im Zentrum des Gebietes um den Hochmoorsee und die kleineren Stillgewässern hat sich ein stabiles Areal naturnaher waldfreier Hochmoorflächen mit einem stabilen, intakten Wasserhaushalts innerhalb als auch im direkten Umfeld entwickelt. Es ist ein ausreichender Anteil, typischer torfbildender Hochmoorvegetation vorhanden. Im mosaikartigen Nebeneinander der typischen Moor-Biotope kommen die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten in stabilen Populationen vor. Insbesondere die Brutkolonie der Trauerseeschwalbe findet im angestammten Brutareal ausreichend Platz für ihre natürlichen Brutplätze und die Umgebung liefert ausreichende Nahrungshabitats. Die Randgebiete mit strukturreichen Moorrändern und Hochmoorgrünland mit typischen Gehölzstrukturen bieten dem Neuntöter Brut- und Nahrungshabitats.

Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT 7110

1. Werte der Basiserfassung (Jahr2002)

1a. Fläche: 4,3 ha

1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad B

2. Werte der Aktualisierungskartierung

2a. Fläche:

2b. Zustand:

3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung (Jahr)

4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil): Entwässerung, Störung des Wasserhaushalts Nährstoffeintrag, Verbuschung

5. Referenzwerte

5a. Referenzfläche: 4,3 ha

5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad B

¹ qualitatives Ziel / Beschreibung

| 6. Hinweise aus dem Netzzusammenhang | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|---|-------------|----------------|--|----------------|----------------|------------------------------|----------------------------|--|------|-----|-------------------|-------|--|---|
| LRT-Code | Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019 | | | Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant) | | Erfassungsjahr | Verantwortung Niedersachsens | Anteil in FFH-Gebieten (%) | Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region) | | | | | Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang | Anmerkungen |
| | Repräsentativität | Fläche (ha) | Erhaltungsgrad | Fläche (ha), gerundet | Erhaltungsgrad | | | | Range | Area | S+F | Erhaltungszustand | Trend | | |
| 7110 | B | 4,3 | B | | | 2002 | 1 | 84 | U1 | U2 | U2 | U2 | ↘ | ja, Flächenvergrößerung notwendig | Gebietsbezogener C-Anteil ca. 15 % Eine Entwicklung von LRT 7110 aus Vorkommen des LRT 7120 ist vorrangig anzustreben bzw. zu fördern. Für die Gesamtfläche der Moor-LRT 7110, 7120, und 7150 ist im MaP eine Flächenvergrößerung zu planen |

| |
|---|
| Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele |
| A1. Erhalt der Flächengröße: 4,3 ha |
| A2. Erhalt des Gesamterhaltungsgrads (EHG) B |
| B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot: |
| B2. Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrads aufgrund der Vorgaben der Verordnung: --- |
| C1. Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Fläche): Geeignete Entwicklungsflächen: Flächen von LRT 7120 sind nach Aktualisierungskartierung und Abwägung zu LRT 7110 zu entwickeln, hierzu sind vorrangig die Mischtypen von 7110 und 7120 für geeignete Maßnahmen vorzusehen. |
| C2: Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Erhaltungsgrad): --- |



| |
|---|
| Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT 7120 |
| 1. Werte der Basiserfassung (Jahr2002) 1a. Fläche: 454 ha 1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad B |
| 2. Werte der Aktualisierungskartierung 2a. Fläche: 2b. Zustand: |
| 3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung (Jahr) |
| 4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil): Störungen des Wasserhaushaltes, Nährstoffeinträge , fortschreitende Verbuschung |
| 5. Referenzwerte 5a. Referenzfläche: 454 ha 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad B |

| 6. Hinweise aus dem Netzzusammenhang | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|--|---------------------|--------------------------|--|--------------------------|----------------|------------------------------|----------------------------|---|---|--|--|----------|---|--|
| LRT-Code | Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019 | | | Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant) | | Erfassungsjahr | Verantwortung Niedersachsens | Anteil in FFH-Gebieten (%) | Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region) | | | | | Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang | Anmerkungen |
| | Reprä- prä- senta- tati- vität | Flä- che (ha) | Erhal- tungs- grad | Fläche (ha), gerun- det | Erhal- tungs- grad | | | | Range | Area | S+F | Erhaltungs- zustand | Trend | | |
| 7120 | A | 454 | B | | | 2002 | 2 | 75 | V | U1 | U2 | U2 | u | ja, Flächenvergrößerung und Reduzierung des C Anteils auf < 20% notwendig | Gebietsbezogener C-Anteil ca. 55 % LRT 7120 als Erhaltungsziel umfasst immer auch die Möglichkeit der Entwicklung von LRT 7110. Die Wiedervernässung des Moores hat höchste Priorität. Isolierte Vorkommen von LRT 7120 sind |

| |
|---|
| 2b. Zustand: |
| 3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung (Jahr) |
| 4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil): Störung im Wasserhaushalt /Entwässerung, Nährstoffeintrag, Sukzession |
| 5. Referenzwerte |
| 5a. Referenzfläche: 93,8 ha |
| 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad B |

| 6. Hinweise aus dem Netzzusammenhang | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|---|-------------|----------------|--|----------------|----------------|------------------------------|----------------------------|--|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------|--|------------------------------------|
| LRT-Code | Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019 | | | Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant) | | Erfassungsjahr | Verantwortung Niedersachsens | Anteil in FFH-Gebieten (%) | Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region) | | | | | Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang | Anmerkungen |
| | Repräsentativität | Fläche (ha) | Erhaltungsgrad | Fläche (ha), gerundet | Erhaltungsgrad | | | | Range | Area | S+F | Erhaltungszustand | Trend | | |
| 7140 | C | 93,8 | B | | | 2002 | 3 | 82 | V | U1 | U2 | U2 | ↘ | nein, aber Flächenvergrößerung und Reduzierung des C Anteils auf < 20% notwendig | Gebietsbezogener C-Anteil ca. 80 % |

| |
|--|
| Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele |
| A1. Erhalt der Flächengröße: 93,8 ha |
| A2. Erhalt des Gesamterhaltungsgrads (EHG) B |
| B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot: |
| B2. Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrads aufgrund der Vorgaben der Verordnung: --- |
| C1. Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Fläche): Flächenvergrößerung |
| Geeignete Entwicklungsflächen: |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|------|---|------|---|--|--|------|---|----|----|----|----|----|---|--|---|
| 7150 | C | 0,02 | C | | | 2016 | 1 | 86 | U1 | XX | FV | U1 | ○ | nein, aber Flächenvergrößerung anzustreben | Gebietsbezogener C-Anteil ca. 35 % Die Entwicklung von Schlenken innerhalb von LRT 7120 ist zu fördern und entspricht dem Erhaltungsziel |
|------|---|------|---|--|--|------|---|----|----|----|----|----|---|--|---|

Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele

A1. Erhalt der Flächengröße: 0,02 ha

A2. Erhalt des Gesamterhaltungsgrads (EHG)

B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot: 0,02 ha

B2. Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrads aufgrund der Vorgaben der Verordnung: ---

C1. Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Fläche): Flächenvergrößerung anzustreben

Geeignete Entwicklungsflächen:

Potentielle Entwicklungsflächen für LRT 7150 sind nach Aktualisierungskartierung und resultierender Abwägung zu ermitteln und vorrangig innerhalb LRT 7120 zu entwickeln.

C2: Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Erhaltungsgrad):

| | | |
|--|--------------------------------------|-------------------------------|
| FFH Nr.: 006 | Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich: | Bearbeitungsstand: 10.05.2021 |
| <p>Gebietsbezogenes Erhaltungsziel für den LRT 3160²</p> <p>Das gebietsbezogene Erhaltungsziel für den LRT 3160 ist die Erhaltung und Entwicklung naturnaher dystropher Stillgewässer mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Zwerg-Igelkolben (<i>Sparganium natans</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) und Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>).</p> <p>Es sind lediglich geringe Defizite bei den natürlichen Gewässerstrukturen vorhanden. Flache Ufer finden sich vorwiegend an den natürlich entstandenen Gewässern. Hierzu zählen u.a. das Ewige Meer, Dobbe, Krickmeer und solche Gewässer, die im Rahmen von Wiedervernässungsmaßnahmen entstanden sind. Die alten bäuerlichen Handtorfstiche können bauartbedingt auch steilere Ufer aufweisen. Die Wasserbeschaffenheit ist gekennzeichnet durch nährstoffarmes, durch Huminstoffe braun gefärbtes Wasser. Es sind lediglich leichte Eutrophierungstendenzen vorhanden. Die natürlichen Gewässer weisen von der Unterwasser- bis zur Ufervegetation eine weitgehend vollständig ausgeprägte Vegetationszonierung mit geringen Defiziten auf, darunter flutende Torfmoosbestände und Torfmoos-Wollgras-Schwingrasen; es liegen keine bzw. gering bis mäßige Beeinträchtigungen durch negative Veränderungen des Wasserhaushaltes, der Uferstruktur und Eutrophierung vor.</p> | | |

| |
|---|
| Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT |
| 1. Werte der Basiserfassung (2002) |
| 1a. Fläche: 131 ha |
| 1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad B |
| 2. Werte der Aktualisierungskartierung |
| 2a. Fläche: bislang keine LRT-Aktualisierungskartierung durchgeführt |
| 2b. Zustand: |
| 3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung (Jahr) |
| 4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil): aufgrund von (Wind-)Erosionen ist es zu stellenweise zu Uferabbrüchen gekommen, es handelt sich teilweise um Torfstichgewässer, die keine natürliche Vegetationszonierung aufgrund ihrer steilen Ufer aufweisen, Verbuschungstendenzen sind an den Ufern wahrzunehmen, Nährstoffanreicherung aufgrund des Laubeintrages möglich |

² qualitatives Ziel / Beschreibung

| |
|---|
| 5. Referenzwerte |
| 5a. Referenzfläche: 131 ha |
| 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad B |

| 6. Hinweise aus dem Netzzusammenhang | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|---|---------------------|--------------------------|--|--------------------------|----------------|------------------------------|----------------------------|--|------|-----|-----------------------------|-------|--|------------------------------------|
| LRT-Code | Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019 | | | Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant) | | Erfassungsjahr | Verantwortung Niedersachsens | Anteil in FFH-Gebieten (%) | Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region) | | | | | Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang | Anmerkungen |
| | Reprä- prä- sen- tati- vität | Flä- che (ha) | Erhal- tungs- grad | Fläche (ha), gerun- run- det | Erhal- tungs- grad | | | | Range | Area | S+F | Erhal- tungs- zustand | Trend | | |
| 3160 | A | 131 | B | | | 2016 | 1 | 76 | FV | FV | U1 | U1 | ↗ | ja, Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % notwendig | Gebietsbezogener C-Anteil ca. 25 % |

| |
|--|
| Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele |
| A1. Erhalt der Flächengröße: 131 ha |
| A2. Erhalt des Gesamterhaltungsgrads (EHG) B |
| B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot: -- ha |
| B2. Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrads aufgrund der Vorgaben der Verordnung: ca. 32,75 ha |
| C1. Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Fläche): > 6,55 ha Geeignete Entwicklungsflächen: |
| C2: Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Erhaltungsgrad): mindestens B |



| | | |
|---|--------------------------------------|-------------------------------|
| FFH Nr.: 006 | Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich: | Bearbeitungsstand: 10.05.2021 |
| Gebietsbezogenes Erhaltungsziel für den LRT 91D0³ Das gebietsbezogene Erhaltungsziel für den LRT 91D0 ist die Erhaltung und Entwicklung naturnaher torfmoosreicher Birken-Wälder aller Altersphasen in mosaikartigem Wechsel auf nährstoffarmen, nassen Moorböden mit intaktem Wasserhaushalt, natürlichem Relief, intakter Bodenstruktur, standortheimischen Baumarten, einem hohem Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. LRT-kennzeichnende Arten sind z. B. Moorbirke (<i>Betula pubescens</i>) und Weidenmeise (<i>Poecile montanus</i>). Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch die Vollständigkeit lebensraumtypischer Habitatstrukturen wie mindestens drei Waldentwicklungsphasen und einem Anteil von Altholz. Der Gehölzbestand weist lebende Habitatbäume sowie Anteile an liegendem und stehendem Totholz auf. Das lebensraumtypische Arteninventar aus Baum- und Straucharten und Arten der Krautschicht ist vollständig erhalten; es liegen keine Beeinträchtigungen durch forstwirtschaftlich intensive Nutzung, einen hohen Anteil an gebietsfremden Arten, Entwässerung oder Eutrophierung vor. | | |
| Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT | | |
| 1. Werte der Basiserfassung (2012) 1a. Fläche: 7,5 ha 1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad C | | |
| 2. Werte der Aktualisierungskartierung 2a. Fläche: bislang keine LRT-Aktualisierungskartierung durchgeführt 2b. Zustand: nicht vorhanden | | |
| 3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung (Jahr) Keine Aktualisierungskartierung vorhanden | | |
| 4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil): Entwässerung, schlecht ausgeprägte Mooschicht, teilweise Neophyten vorhanden | | |
| 5. Referenzwerte 5a. Referenzfläche: 7,5 ha 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad C | | |

³ qualitatives Ziel / Beschreibung

| 6. Hinweise aus dem Netzzusammenhang | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|---|-------------|----------------|--|----------------|----------------|------------------------------|----------------------------|--|------|-----|-------------------|-------|--|---|
| LRT-Code | Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019 | | | Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant) | | Erfassungsjahr | Verantwortung Niedersachsens | Anteil in FFH-Gebieten (%) | Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region) | | | | | Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang | Anmerkungen |
| | Repräsentativität | Fläche (ha) | Erhaltungsgrad | Fläche (ha), gerundet | Erhaltungsgrad | | | | Range | Area | S+F | Erhaltungszustand | Trend | | |
| 91D0 | C | 7,5 | C | | | 2012 | 1 | 67 | FV | U1 | U2 | U2 | ↘ | nein, aber Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % anzustreben | Gebietsbezogener C-Anteil ca. 80 % Die Wiedervernässung des Moores hat höchste Priorität (Flächenvergrößerung torfmoosreicher Ausprägungen). Isoliert gelegene WV-Bestände ohne Kontakt zu WB und ohne Torfmoose müssen auf ihre Zuordnung zu LRT 91D0 überprüft werden. |

| Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele |
|--|
| A1. Erhalt der Flächengröße: 7,5 ha |
| A2. Erhalt des Gesamterhaltungsgrads (EHG) B |
| B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot: -- ha |
| B2. Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrads aufgrund der Vorgaben der Verordnung: mindestens 6 ha |
| C1. Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Fläche): 0 ha, Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % sind jedoch empfohlen Geeignete Entwicklungsflächen: Wiedervernässung des Moores hat höhere Priorität |
| C2. Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Erhaltungsgrad): keine |

Gebietsbezogenes Erhaltungsziel für den LRT 6410⁴

- Ausstattung mit einer für basenarme Standorte auf Hochmoortorf typischen Struktur und Artenzusammensetzung.
- Die Flächen werden nicht gedüngt. Einer zu starken Versauerung des Standortes wird durch geeignete Maßnahmen entgegen gewirkt.
- Durch Anhebung der Bodenwasserstände haben sich die Feuchtigkeitsverhältnisse zugunsten des LRT weiter stabilisiert und dadurch positiv verändert.
- Die feinen Reliefunterschiede bleiben zur Erhaltung unterschiedlicher standörtlicher Bedingungen hinsichtlich der Bodenfeuchtigkeit erhalten und decken damit das standorttypische Spektrum variierender Feuchtebedingungen ab.
- Die Pflege erfolgt regelmäßig und im mähfähigen Teil des Biotopkomplexes im Regelfall durch eine späte Mahd. Sie kann durch eine extensive Nachweide mit Rindern zur Förderung des Keimbetts ergänzt sein.
Die wegen Pfeifengrasbulten und Nässe nicht mähfähigen und allein durch extensive Beweidung entstandene Ausprägungen des LRT repräsentieren und erhalten die gebietstypische Variabilität.
- Die lebensraum- und zugleich gebietstypischen Pflanzenarten der Artenreichen Pfeifengraswiesen kommen in stabilen Populationen vor, hier u.a. Teufelsabbiss, Hirsesegge, Lungenenzian, Knäuel-Binse, Gewöhnliches Pfeifengras, Blutwurz, Wiesensegge, Sumpfkraatzdistel, Geflecktes Knabenkraut und Breitblättriges Knabenkraut.
- Durch die Mischung an niedrig-, mittel- und hochwüchsigen Arten weisen sie eine mittlere bis hohe Strukturvielfalt auf.
- Die gebietstypischen Vorkommen von Tieren (z.B. Bekassine, Wiesenpieper, Mooshummel, Malvenwürfelfleckfalter und Braunfleckiger Perlmutterfalter) sind regelmäßiger Bestandteil der Lebensgemeinschaft.
- Durch die Verzahnung mit den mitunter nur kleinflächig vorkommenden Lebensraumtypen LRT 6230 Artenreiche Borstgrasrasen und LRT 7140 Übergangsmoore sowie weiteren Nasswiesen-Biotoptypen ergeben sich typische Habitatkomplexe mit diesen hinsichtlich der Artengemeinschaft verwandten Lebensraumtypen.
- Die Artenreichen Pfeifengraswiesen sind weitgehend von Gehölzaufwuchs freigehalten, lediglich in den durch Weidemanagement in Pflege gehaltenen Ausprägungen werden strukturell bereichernde einzelne Weidenbüsche und niedrigwüchsige Birken geduldet. Flankierende, randlich gelegene niedrigwüchsige Gehölzbestände bereichern stellenweise durch die Ausbildung eines Windschutzes die Variabilität der Standortverhältnisse an unterschiedlichen Mikroklimaten.

⁴ qualitatives Ziel / Beschreibung

Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT

1. Werte der Basiserfassung (2002)

1a. Fläche: 1,3 ha ; laut KUNZMANN (2016) ist ein Einstufung der ausgewiesenen Teilfläche als LRT 6410 nicht nachvollziehbar

1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad C

2. Werte der Aktualisierungskartierung

2a. Fläche: bislang keine LRT-Aktualisierungskartierung durchgeführt, laut KUNZMANN (2016) mind. 0,3 ha neu kartierte Fläche

2b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad B (laut Beurteilung KUNZMANN 2016)

3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung (Jahr)

1,3 ha aus Basiserfassung aus heutiger Sicht fraglich, ob richtig eingestuft; in der fraglichen Fläche Rückgang differenzierender Arten durch mehrjährige Periode des Brachfallens

0,3 ha Zuwachs durch Entwicklung einer Teilfläche, die mit Erhaltungsrad B eingestuft wird (Erfassung durch KUNZMANN 2016)

Unter der Annahme, dass der LRT bei der Basiserfassung richtig eingestuft wurde, würde sich eine Wiederherstellungsverpflichtung für 1,0 ha ergeben.

4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil):

- Zwischenzeitliches Brachfallen der ursprünglich kartierten LRT-Fläche führte zu Artenverarmung.
- Wegen der Entwässerung durch breite Moorgräben beiderseits des Flurstücks kam es zur teilweisen Mineralisation des Torfkörpers und damit einhergehend zu einer verstärkten Entwicklung von Pfeifengrasbulten. Die Mineralisation des Torfkörpers sowie atmosphärische Einträge von Nährstoffen werden von KUNZMANN (2016) als möglicher Grund für erhöhte Phosphat-Werte (aber auch Kalium und Magnesium) in der Bodenprobe angesehen. Auch die zur Pflege im Zeitraum 2010-2017 eingerichtete jährliche Schafweide von Ende August bis Anfang Oktober wurde als möglicher Grund der erhöhten Nährstoffwerte und eines relativ hohen pH von 4,6 genannt.
- Die Fläche der Basiskartierung war nach historischen Schilderungen nie gemäht worden, sondern immer nur extensiv mit Rindern geweidet worden. Eine Mahd ist daher auch in den letzten Jahren nicht möglich gewesen und wäre durch die Bultenbildung weiter erschwert. Bodenuntersuchungen im Jahr 2016 ergaben eine Versauerung als Beeinträchtigung des Standortes.

5. Referenzwerte
 5a. Referenzfläche: 0,3 ha (oder 1,6 ha ?) ⁵
 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad B (?)

6. Hinweise aus dem Netzzusammenhang

| LRT-Code | Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019 | | | Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant) | | Erfassungsjahr | Verantwortung Niedersachsens | Anteil in FFH-Gebieten (%) | Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region) | | | | | Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang | Anmerkungen |
|----------|---|-------------|----------------|--|----------------|----------------|------------------------------|----------------------------|--|------|-----|-------------------|-------|--|---------------------------------|
| | Repräsentativität | Fläche (ha) | Erhaltungsgrad | Fläche (ha), gerundet | Erhaltungsgrad | | | | Range | Area | S+F | Erhaltungszustand | Trend | | |
| 6410 | B | 1,3 | C | | | 2002 | 2 | 82 | U1 | U2 | U1 | U2 | ↘ | ja, Flächenvergrößerung und Wiederherstellung des Erhaltungsgrads auf mindestens B notwendig | Gebietsbezogener C-Anteil 100 % |

Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele

A1. Erhalt der Flächengröße: 0,3 ha (oder 1,6 ha?)

A2. Erhalt des Gesamterhaltungsgrads (EHG) B

B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot: 1,3 ha

B2. Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrads aufgrund der Vorgaben der Verordnung⁶: 1,3 ha

C1. Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Fläche)⁷: 1,3 ha, Flächenvergrößerung erforderlich

Geeignete Entwicklungsflächen:

Primär 0,83 ha als Biototyp GMA kartierte Fläche, die nach KUNZMANN (2016) noch nicht als LRT 6410-Fläche ansprechbar war. Eignung einer Potentialflä-

⁵ Die Referenzwerte ergeben sich aus den um die bekannten Kartierfehler berichtigten Werte der Basiserfassung + nachträgliche Zuwächse gemäß Aktualisierungskartierung oder anderen Erkenntnissen.

⁶ Gilt für die Fälle, wenn der Gesamterhaltungsgrad aktuell C ist

⁷ Im Planungsraum sind alle geeigneten (und ggf. verfügbaren) Flächen zu ermitteln.

che im Westen des FFH-Gebietes lässt sich momentan noch nicht abschließend beurteilen.

C2: Wiederherstellung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs (Erhaltungsgrad): mindestens B

ENTWURF

Erhaltungsziele für die Anhang II-Art Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)

1. Datenbasis

Erfassung des Erhaltungsgrades aus der Basiserfassung aus dem Jahre 2003 (Standarddatenbogen). Akustische Erfassung und Netzfänge mit anschließender Besenderung von fünf Teichfledermäusen zur Lokalisierung der Jagdhabitats sowie Quartiere aus dem Jahr 2021.

2. Ausgangssituation

Vier größere natürliche Gewässer im Hochmoorkomplex werden als Jagdhabitat genutzt (Ewiges Meer, Dobbe, Kleines Eversmeer und Krickmeer)

- Die Gewässer sind dem LRT 3160 zuzuordnen und unterliegen eigenen Erhaltungszielen
- aufgrund von (Wind-)Erosionen ist es stellenweise zu Uferabbrüchen gekommen, Verbuschungstendenzen sind an den Ufern wahrzunehmen, Nährstoffanreicherung aufgrund des Laubeintrages möglich

Weitere künstlich entstandene Gewässer werden ebenso als Jagdhabitat genutzt

- Hierzu zählen kleinere Handtorfstiche und Gräben, die ebenfalls dem LRT 3160 zuzuordnen sind, sowie Vernässungsflächen im Gebiet
- Die Handtorfstiche weisen steile Ufer auf, so dass die natürliche Uferzonierung fehlt
- Die älteren Vernässungsflächen sind im vor allem im Südosten zu finden, eine neuere Vernässungsfläche ist im Süden zu finden
- Die relativ flachen Vernässungsflächen zeigen Mosswachstum in unterschiedlichen Stadien auf
- Durch ihre geringe Wassertiefe sind die Vernässungsflächen zum Teil anfällig gegen Austrocknung.

Im Rahmen einer Besenderung von fünf Teichfledermäusen sind neue (Gebäude-)Quartiere außerhalb des Gebietes festgestellt worden. Eine Auflistung mit bereits bekannten Quartieren ist der folgenden Auflistung zu entnehmen

- Riepe, Habichtstr.
- Riepe, Weihenstr.
- Tannhausen, Eckelkamp
- Tannhausen, Dannenkamp
- Westerende-Kirchloog, Kornstr.
- Westerende-Kirchloog, Loogstr.

Es ist Kontakt zu den Eigentümern hergestellt worden. Die Einstellung gegenüber dem Erhalt der Quartiere bzw. den Teichfledermäusen ist im Allgemeinen positiv.

Als Transferwege zwischen den Quartieren und dem Jagdhabitat werden nicht ausschließlich Kanäle genutzt. Es werden auch durch Hecken und Kleinge-

wasser strukturierte Grünlandbereiche als Transferwege genutzt.

3. Langfristig angestrebter Gebietszustand

Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch eine vitale, sich selbst erhaltende Population. Der Jagdlebensraum zeichnet sich durch naturnahe Gewässer mit strukturreicher Ufervegetation, offener Wasserfläche und Insektenreichtum aus. Es gibt keine Beeinträchtigungen durch Trockenlegung von Gewässern, intensive Unterhaltungsmaßnahmen, Zerstörung der Ufervegetation (z. B. Röhricht, Hochstaudenfluren, Weidengebüsche) oder Verknappung des Nahrungsangebotes durch Pestizideinsatz. Die Transferkorridore für Teichfledermäuse, bestehend aus Hecken und Kleingewässern, werden erhalten. Zielkonflikte mit der natürlicherweise baum- und strauchfreien Hochmoorlandschaft sind räumlich gelöst worden. Auch wenn die Quartiere außerhalb des Natura 2000-Gebietes liegen, sind diese zu sichern.

Erhaltungsziel für die wertbestimmende Anhang I-Art Neuntöter (*Lanius collurio*)

Ausgangssituation

Bestandssituation:

Die Art ist in Niedersachsen Brut- und Gastvogel. Über die Gastvogelvorkommen liegen jedoch nur wenige Informationen vor, weshalb im Folgenden auf die Gastvögel nicht weiter eingegangen wird.

Brutverbreitung in Niedersachsen

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- flächendeckend auftretender Brutvogel, wobei die küstennahen Marschen und Inseln nur dünn und gelegentlich besiedelt werden.
- In einzelnen Gebieten immer wieder starke natürliche Bestandsschwankungen

Brutbestand in Niedersachsen und Deutschland

- In Deutschland ca. 132.000 Brutpaare, in Niedersachsen aktuell ca. 3.500 Brutpaare
- europaweit bis ca. 1950 deutliche Zunahme, danach z.T. drastischer Rückgang des Bestandes
- In Deutschland stabile Bestände, in Niedersachsen in den vergangenen Jahrzehnten zum Teil starke Bestandsabnahmen, seit den 1990er Jahren Hinweise auf lokale Bestandserholungen

Bestandssituation in V05 Ewiges Meer

- Im Standarddatenbogen wird der Bestand von 18 Brutpaaren aus dem Jahr 1997 als Referenzbestand angegeben.
- Im Jahr 2005 wurden 32 Brutpaare festgestellt
- Der dokumentierte Maximalbestand wurde im Jahr 2011 mit 33 Brutpaaren belegt
- Starker Rückgang auf 18 Brutpaare in 2015, Tiefstand des Bestandes im Vogelschutzgebiet in 2019 mit 16 Brutpaaren (Halbierung des Bestandes);
- In 2020 Anzeichen wieder ansteigender Bestand auf 28 Brutpaare; dabei ist zu beachten, dass die Untersuchungsintensität und damit die Nachweiswahrscheinlichkeit eines Neuntöterreviers in 2020 deutlich höher war als bei den im Zuge der Berichtspflichten durchgeführten Kartierungen.
- Es wird regelmäßiger Bruterfolg festgestellt, es stehen aber keine Daten zum Bruterfolg zur Verfügung (flügge Jungvögel/Brutpaar)

Erhaltungszustand

- In Niedersachsen wird der Erhaltungszustand der Brutvögel trotz des (noch) relativ großen Bestandes angesichts der starken Rückgänge in den vergangenen Jahren als ungünstig bewertet.
- Für die Erhalt der Art sind auch Maßnahmen außerhalb von SPA durchzuführen
- In Teilbereichen (Bereiche des Tannenhausener Moores) erreichte der Brutbestand im Jahr 2011 eine Siedlungsdichte von 10 Brutpaaren pro km², so dass für diesen Teilbereich eine Siedlungsdichte bestand, der für einen sehr guten Erhaltungszustand („A“) mindestens erwartet wird (Bohlen & Burdorf 2005).

- Andretzke (2015) gibt für das Jahr 2015 eine Siedlungsdichte von 3,8 Revierpaaren pro km² für zusammen 450 ha große Teilgebiete an, was einem Erhaltungszustand „B“ entspricht. Auch die Gesamtbewertung wurde auf „B“ festgesetzt.
- Zwischenzeitlich war der Bestand weiter abgesackt, so dass 2018 wahrscheinlich eine Bewertung mit „C“ gerechtfertigt gewesen wäre. Es gibt aber keine vollständige Bestandserhebung aus dem Jahr.
- Die Bestandsanstiege in 2019 und 2020 zeigen einen positiven Trend, der bereits wieder deutlich näher an den Maximalwerten liegt. Diese sind als Reaktionen auf Habitat verbessernde Maßnahmen in den Heckenstrukturen zu werten. Daher lässt sich derzeit sagen, dass eine Einstufung des Erhaltungszustandes auf „B“ weiterhin gilt, es aber einen Trend zu „A“ gibt. Aufgrund weiterer durchgeführter Instandsetzungsmaßnahmen in Heckenstrukturen wird eine weitere Bestandszunahme erwartet.

Beeinträchtigungen und Gefährdungen (gebietsbezogen)

- Überalterung linearer in den potentiellen Siedlungsgebieten des Hochmoorgrünlandes und der Moorrandbereiche gelegenen Gehölzstrukturen, Überwachen/Beschatten magerer Randstreifen/Säume
- Verlust an strukturreichen, halboffenen Grünland-Hochmoor-Heide-Übergängen durch Bewaldungsprozesse/Sukzession
- Verarmung von Wegeseitengraben an Kräuter- und Insektenreichtum sowie durch Verlust von offenen bzw. kurzrasigen Bodenstellen aufgrund des Mulchens bzw. der fehlenden Entfernung der Biomasse
- Rückgang ab Mai extensiv beweideter Rinderweiden, in denen eine maschinelle Weidpflege erst zum Ende der Vegetationsperiode erfolgt; dadurch Rückgang blütenreicher Stauden (insbes. *Cirsium palustre*), die gleichzeitig zusätzliche Sitzwarten in den Weiden bieten und für einen reichen Großinsektenbestand sorgen
- Rückgang von Dornensträuchern und/oder Stacheldrahtzäunen (Ersatz durch Glattdraht/Stromlitzen), die für die Anlage von Vorräten durch Aufspießen benötigt werden
- Mahd von Hochmoorgrünlandflächen in potentiellen Siedlungsbereichen des Neuntötters vor Mitte Juli
- Stilllegung und Dichtwachsen von Sandwegen
- Rückgang von aus gemähten, beweideten und brach liegenden Mosaikstrukturen
- Ausbreitung invasiver Neophyten: Späte Traubenkirsche in den Gehölzbeständen, Japanischer Knöterich in Saum- und Brachestrukturen

Gebietsbezogenes Erhaltungsziel für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile

Erhaltungsziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der Art.

Bezogen auf die Population

- Erhalt einer überlebensfähigen Population in allen natürlicherweise besiedelbaren Naturräumlichen Regionen Niedersachsens
- Verdichtung der Vorkommen in dünn besiedelten Bereichen
- Vernetzung der isolierten Einzelvorkommen mit den Hauptvorkommen und Förderung des Austausches der Populationen untereinander
- Im Mittel der Jahre zum Populationserhalt mehr als ausreichende Reproduktionserfolge
- Initiative zur Einschränkung der Jagd in Südeuropa und Nordafrika

Bezogen auf V05 Ewiges Meer

- Mindestens Sicherung eines stabilen oder steigenden Brutbestandes von 18 Brutpaaren, um nicht gegen das Verschlechterungsverbot (Referenzwert Standarddatenbogen) zu verstoßen.
- Sicherstellung eines Erhaltungszustandes des Bestandes mit der Bewertung „B – guter Erhaltungszustand“: Daraus folgt gemäß Bohlen & Burdorf (2005):

Zustand der Population

Populationsgröße

Die Populationsgröße beträgt mindestens 50 Brutpaare, bzw. der gebietsspezifischen Habitatkapazität entsprechend: Die gebietsspezifische Habitatkapazität ist nach Anwendung der bei einem guten Erhaltungszustand anzunehmenden Siedlungsdichte von mindestens 3 BP/km² im besiedelbaren Raum (Grünlandgebiet 467 ha, Moorrandbereiche ca. 153 ha) mit etwa 19 Brutpaaren anzusetzen. Zur Erreichung des Brutpaarbestandes von mindestens 50 Brutpaaren ist eine dem sehr guten Erhaltungszustand („A“) nahe kommende Siedlungsdichte von mindestens 8 Brutpaaren/km² in den insgesamt 620 ha besonders für den Neuntöter geeigneten Gebietsteilen erforderlich (Bohlen u. Burdorf 2005).

Bestandstrend

Bestandsentwicklung ist über einen längeren Zeitraum nicht negativ, aufgrund der Populationsgröße und durch Austausch mit anderen Beständen ist die Gefahr eines Aussterbens gering.

Siedlungsdichte

Bezogen auf das potentiell geeignete Siedlungsgebiet des Neuntöters wird eine mittlere Dichte von mind. 8 BP/km² erreicht, witterungsbedingte Bestandseinbrüche werden zumindest im Laufe einiger Jahre ohne nennenswerte Zuwanderung aus anderen Gebieten aufgefüllt.

Bruterfolg

Die Reproduktionsraten sind im Mittel der Jahre ausreichend, um den Bestand zu erhalten.

Habitatqualität

In den landwirtschaftlich genutzten Teilen steht eine strukturreiche, vielfältig genutzte Agrarlandschaft mit sowohl extensiv beweideten als auch nicht vor Mitte Juli gemähten Flächen sowie überwiegend niedrigwüchsige, lückige Heckenstrukturen zur Verfügung. Die Moorrandbereiche weisen extensiv agrarisch genutzte Übergangsbereiche auf, die ein reiches Insektenangebot als Nahrungsgrundlage bieten. Die landwirtschaftliche Nutzung ist überwiegend extensiv, die Nutzung der Hecken und Gehölzbestände ist in den für den Neuntöter besonders geeigneten Bereichen (620 ha) auf die Lebensraumansprüche des Neuntöters abgestellt, sodass in Teilbereichen dauerhaft geeignete Habitatstrukturen im Gebiet vorhanden sind.

Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Beeinträchtigungen und Gefährdungen (Lebensraumveränderungen, Störungen) treten in sehr geringem Umfang auf. Langfristig ist keine erheblicher Einfluss auf den Bestand zu erwarten. Prädation und Konkurrenz wirken sich nicht erheblich auf den Bestand aus. Anthropogene Störungen (v.a. Freizeitnutzung, Landwirtschaft) treten selten auf und wirken sich nicht negativ aus.
- Invasive Neophyten beeinträchtigen die Lebensräume nicht

Bezogen auf die Lebensräume

- Erhaltung einer Halboffenlandschaft vor allem in den Randbereichen des unkultivierten Hochmoores, im Hochmoorgrünland des Vogelschutzgebietes sowie in den Übergängen zu den Hochmoor-Renaturierungspoldern:
- Überwiegend niedrigwüchsige, lückig strukturierte und von Dornengebüsch durchsetzter Heckenstrukturen in den Grünlandgebieten
- Verbleibende Feldgehölze bzw. waldartige Strukturen weisen insbesondere auf West-, Süd- und Ostseite tief gestaffelte, strukturreiche Waldränder auf
- Verfügbarkeit einer hohen Dichte der von Neuntöttern besonders bevorzugten Gehölzstreifen-Kreuzungen (= plusminus senkrecht aufeinander stoßende lineare Gehölzstrukturen)
- Hoher Anteil strukturreicher und extensiv genutzter Grünlandbereiche mit Moorrand-/Heideübergängen bzw. mit Übergängen zu lichten Waldrändern
- Strukturreiche Moorrandbereiche mit mosaikartig zusammengesetzter Vegetation kurzrasiger und langrasiger Bereiche, wie sie zum Beispiel durch Beweidung entsteht
- Sicherstellung einer hohen Nahrungsdichte durch hohe Anteile extensiver Weidehaltungsformen im Grünland (Förderung Dungfauna, Hummeln, Mäuse), insbesondere saisonale Beweidung mit Rindern ab Mai (Ziel: mind. ca. 50% der verbleibenden Hochmoor-Grünlandgebiete); durch eine erst zum Ende der Vegetationsperiode (Oktober) stattfindende maschinelle Weidepflege entwickeln die Weideflächen hohe Anteile während der Jungenaufzucht blühende Pflanzen (z.B. *Cirsium palustre*); die beweideten Grünlandflächen liegen zur Entwicklung von Mosaikstrukturen verteilt über die Grünlandgebiete;
- Die Gehölzstrukturen weisen regelmäßig für die Anlage von Vorratslagern für Schlechtwetterperioden geeignete Dornensträucher und/oder Stacheldrahtzäunen auf
- Die Sandwege in den Grünland- und Hochmoor-Renaturierungs-Poldergebieten haben überwiegend einen offenen und von kurzrasigen Vegetationsstrukturen geprägten Zustand.
- Kräuterreiche, magere Wegeseitenstreifen dominieren die potentiell für den Neuntöter geeigneten Lebensräume
- Grabenabschnitte und Feuchtbrachen bereichern mit blütenreichen Hochstaudenfluren bereichern insbesondere die Schwerpunkt-Siedlungsbereiche der Neuntöter
- Die Hochmoorpolder weisen insbesondere entlang ihrer Außenseiten halboffene, von Dorngebüsch und Ebereschen durchsetzte Bereiche mit mindestens 10-15 m breiten gemähten oder beweideten grünlandartigen Streifen auf.
- Im Bereich von zur Pflege nur gemähten oder gemulchten Polderdämmen von Hochmoor-Renaturierungspoldern sowie im Bereich von sitzwarthenarmen Parzellengrenzen im Grünland wird das Angebot an Sitzwarten und Brutgehölzen durch Initialpflanzungen oder Auszäunung von unregelmäßigen eingerichteten Bracheparzellen /-streifen mit natürlich aufkommender Gehölzvegetation (charakteristischerweise dominiert von Brombeere, Eberesche und Weiden) bereichert.

Erhaltungsziel für die wertbestimmende Anhang I-Art Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

Ausgangssituation

Bestandssituation:

Die Trauerseeschwalbe tritt in Niedersachsen als Brut- und Gastvogel auf.

Brutverbreitung in Niedersachsen

- Vorkommen in den Naturräumlichen Regionen Watten und Marschen, Ostfriesisch-Oldenburgische Geest, Stader Geest, Ems-Hunte-Geest und Dümmer Geestniederung und Lüneburger Heide und Wendland
- Unregelmäßige punktuelle Verbreitung; insgesamt nur noch sehr wenige Vorkommen
- Schwerpunkte v.a. am Dümmer, weitere Vorkommen in der Elbtalaue, Diepholzer Moorniederung und Ewiges Meer

Gastvogelvorkommen in Niedersachsen

- Vorkommen an Gewässern in fast allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte an größeren Binnenseen und der Unterelbe
- Auf dem Zug auch an der Nordseeküste und im Elbetal

Brutbestand in Niedersachsen und Deutschland

- Starke Bestandseinbrüche nach 1945
- In Deutschland brüten ca. 844 BP
- In Niedersachsen brüten ca. 122 BP
- In Deutschland und Niedersachsen stark abnehmende Bestände
- Einstufung in der Rote Liste für Niedersachsen (2015) als „vom Aussterben bedroht“ (RL 1)
- Die Verantwortung Niedersachsens für den Erhalt der Art ist sehr hoch.

Gastvogelbestand in Niedersachsen und Deutschland

- Durchzug von osteuropäischen Vögeln; Durchzugsmaxima v.a. im April/Mai und Juli/August
- Der Gesamtbestand ist landesweit wegen des schnellen Durchzuges kaum zu ermitteln
- Bestände von mindestens 60 Ind. sind von landesweiter und 4.000 Ind. von internationaler Bedeutung

Bestandssituation in V05 Ewiges Meer

- 1960er und 1970er Jahren 10-15 Brutpaare

- 1980 bis 2000 stark schwankende Bestände zwischen 5 und 20 Brutpaaren, Dokumentierter Maximalbestand 1991 mit 20 Brutpaaren
- Seit 2000 vergleichsweise stabil 7 bis 11 Brutpaare
- Seit 2019 mit Drohneneinsatz verbesserte Nachweismethoden: 14 Brutpaare in 2019, 13 Brutpaare in 2020 nachgewiesen
- Der Referenzbestand aus dem Standarddatenbogen liegt bei 15 Brutpaaren und stammt aus dem Jahr 1997
- Der Bruterfolg lag in den Untersuchungsjahren 2018 bei 0,5 Jv/Bp, 2019 bei 0,79 Jv/Bp und in 2020 bei 0,85 Jv/Bp. Damit lag der Bruterfolg in den Jahren in Bruterfolgsmonitoring überwiegend unterhalb der für den Bestandserhalt anzunehmenden Schwelle von im Durchschnitt der Jahre mindestens 0,85 Jv/Bp (VAN DER WINDEN, J. U. VAN HORSSSEN, P. W. (2008): A population model for the black tern *Chlidonias niger* in West-Europe. *Journal of Ornithologie* 149 (4): 487 – 494). Lediglich in 2020 wurde dieser Wert genau erreicht.
- Zum Gastvogelbestand gibt es keine Daten.

Erhaltungszustand

- In Niedersachsen wird der Erhaltungszustand der Brutvögel angesichts der geringen Populationsgröße als ungünstig bewertet.
- Da der Brutbestand bislang nicht regelmäßig mindestens 10 Brutpaare aufweist und der Bruterfolg im Mittel der Jahre als nicht ausreichend zu bewerten ist, muss der Erhaltungszustand als „C Mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand“ eingestuft werden. Der Bestandstrend wird als zuletzt +/- stabil bewertet („B“). Die Siedlungsdichte ist „C“. Die Habitatqualität und die Beeinträchtigungen wurden von Andretzke (2015) mit „B“ bzw. „B?“ bewertet.
- Die Beurteilung des Gastvogelbestandes ist mangels Datenbasis nicht möglich.

Beeinträchtigungen und Gefährdungen (gebietsbezogen)

- Gestörter Wasserhaushalt im Gebiet durch Folgen früheren Torfabbaus sowie der damit verbundenen teilweise noch in Funktion befindlichen Entwässerungseinrichtungen.
- Wasserstandsschwankungen in Brutgewässer: Überflutungsgefahr der Neststandorte nach Starkregenereignissen, Austrocknung der Brutgewässer in Dürre Jahren (2018-2020)
- Zerfall und Erosion des Dammes, der für das Halten der Zielwasserstände auf der Nordseite des Brutgewässerkomplexes verantwortlich ist.
- Zerfall der als natürliche Nestunterlage genutzten Pfeifengrasbulte und dadurch entstehender Brutplatzmangel: Viele der in lockeren Gruppen im Brutgewässer stehenden ehemaligen Pfeifengrasbulte (die nun überwiegend als Nistplätze genutzt werden) sind abgestorben bzw. zeigen vermutlich als Folge von Gänsefraß (oder Tritt?) kein Leben mehr
- Der Brutplatzmangel drängt einzelne Brutpaare in die abgelegeneren und damit stärker prädatationsgefährdeten Randbereiche des Brutgewässers ab
- Durch dürrebedingte Austrocknung der Brutgewässer reduzierte Dichte und veränderte Zusammensetzung der Nahrungsinsekten (Libellen, Wasserinsekten)
- Verbuschung/Bewaldung der Ufer von Nahrungsgewässern, dadurch verursachter Rückgang von Nahrungsinsekten bzw. Meidungsverhalten durch die Trauerseeschwalbe bei der Nahrungssuche
- Aktuelle Abhängigkeit von nur einem als Nahrungsbiotop belegten Kleinfischvorkommen (Neunstacheliger Stichling = Zwergstichling (*Pungitius pungitius*)) in durch industriellen Torfabbau entstandenen Gewässern. Die Calcium-Versorgung der Küken über Wirbeltiernahrung gilt in Hochmoorbrutgebieten der Trauerseeschwalbe als Schlüsselressource und limitierender Faktor. Wegen Torfmoosbildung ist eine zunehmende Versauerung des Fischnahrungshabitats zu erwarten; dadurch könnte Fischreproduktion zum Erliegen kommen.

- Fehlende Mosaikstrukturen in zum Brutgewässer nahe gelegenen regenwurmreichen Grünland: alle Grünländer werden ausschließlich zur späten Wiesenmahd (Mahd ab Mitte Juli) genutzt oder sogar jahrweise nur gemulcht; daher steht während der Jungenaufzucht in regenreichen und damit insektenarmen Zeiten kein Zugang zu kurzrasigem Grünland und damit zu Regenwürmern als dann besonders relevante Nahrungsquelle zur Verfügung (Regenwürmer erscheinen bei Regenwetter häufiger an der Oberfläche)
- Gelege- und Kükenverluste durch Prädation durch Raubsäuger (Fuchs bislang belegt, in Zukunft auch durch invasive Arten Waschbär und Marderhund zu erwarten)
- Begünstigte Prädation von Altvögeln, Küken und Gelegen durch Gehölzaufkommen (Verlust der Offenheit der Landschaft) und damit verbundener Verfügbarkeit von Ansitzwarten für Habicht, Wanderfalke, Sperberweibchen, Mäusebussard und Rabenkrähen. In 2020 wurde ein prädiertes Altvogel gefunden (Prädatoren unbekannt).
- Störungen durch sich abseits der öffentlichen Wege bewegende Besucher des Bohlenweges sowie durch gezielt nach der Trauerseeschwalbe suchende Fotografen

3. Langfristig angestrebter Gebietszustand

Das unkultivierte Hochmoor weist einen weithin offenen, gehölzarmen Zustand auf und wird von den charakteristischen LRT 7110, 7120 und 7140 geprägt. Eingestreut in die offene Landschaft sind einzelne, überwiegend niedrigwüchsige Gehölze zu finden, die der Landschaft lokal begrenzt auch einen halboffenen Charakter verleihen. Zur Erhaltung mikroklimatischer Sondersituationen als bedeutende Voraussetzung für das Überleben hochgradig gefährdeter Schmetterlingsarten werden in den Randbereichen des Hochmoores untergeordnet besonders dafür geeignete Bereiche mit gebüschartiger, eher niedrigwüchsiger Gehölzvegetation erhalten. Insbesondere in den Leegmoorbereichen im Westen des Gebietes bleiben in gewässerfernen Bereichen halboffene, von Birken und Kiefern unterschiedlichen Alters durchsetzte Heidemoorbereiche mit einer Vielzahl an Grenzlinieneffekten erhalten.

Der Wasserhaushalt hat sich weiterhin stabilisiert, so dass die mit dem Klimawandel wiederholt eingetretenen langanhaltenden Trockenheitsphasen keinen nachhaltigen Schaden anrichten können. Die Stillgewässer im Hochmoor lassen sich überwiegend dem LRT 3160 Dystrophe Gewässer zuordnen und befinden sich im Erhaltungszustand A oder B. Sie behalten überwiegend auch in trockenen Jahren eine ganzjährige Wasserführung. Da sich an ihren flach auslaufenden Ufern kaum Gehölze, aber verbreitet hochmoortypische Verlandungsvegetation des LRT 7040 und LRT 7050 befinden, können sie eine hohe Dichte hochmoortypischer Wasserinsekten beherbergen. Insbesondere die charakteristischen Hochmoorlibellenarten stehen als individuenstarke Populationen als Nahrungstiere für die Trauerseeschwalben zur Verfügung. In älteren Torfstichen und wiedernässten sowie vom mineralisierten Oberbodenhorizont befreiten Kernbereichen hat sich wieder lebendes Hochmoor (LRT 7110) entwickelt.

Das Ewige Meer ist auf gesamter Uferlänge von Uferbefestigungen befreit, so dass sich dort die für die Uferbereiche typische Bandbreite der Lebensgemeinschaft der aquatischen Wirbellosenfauna entfalten kann.

In den industriell entstandenen ehemaligen Torfabbaufächen hat sich ein individuenreicher Kleinfischbestand entwickelt, der den Trauerseeschwalben ein reiches Nahrungsangebot liefert. Das an Wirbeltiernahrung für die Trauerseeschwalben reiche Nahrungsgewässernetz im Schutzgebiet und um das Schutzgebiet herum wurde zur Vermeidung zu starker Abhängigkeiten ausgeweitet und optimiert. Kleinfischreiche Nahrungshabitate sind durch strukturelle Bereicherung von Wasserläufen (u.a. Abelitz-Schlott) entstanden, indem dort durch Gewässeraufweitungen und die Schaffung von Seitenarmstrukturen Laich- und Jungfischhabitate geschaffen wurden.

Gebietsbezogenes Erhaltungsziel für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile

Erhaltungsziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der Art.

Bezogen auf die Brutvogelbestände

- Mindestens Erreichen des Referenzwertes aus dem Standarddatenbogen von 15 Brutpaaren im Mittel der Jahre, um nicht gegen das Verschlechterungsverbot zu verstoßen.
- Erreichen eines Erhaltungszustandes „B guter Erhaltungszustand“: dies erfordert einen in allen Jahren erreichten Mindestbestand von mehr als 10 Brutpaaren (hier somit 15 Brutpaare) und einen im langjährigen Durchschnitt erreichten Bruterfolg von $> 0,85$ flügge Jungvögel pro Brutpaar. Der Brutbestand ist mindestens stabil oder steigend.
- Verteilung des Brutbestandes auf mehrere Brutgewässer zur Reduktion des Aussterberisikos

Bezogen auf die Lebensräume der Brutvögel

- Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Wiedervernässung des Hochmoores
- Wiedervernässung von Feuchtwiesen (Verfüllung bzw. Anstau von Entwässerungsgräben)
- Offenhaltung der Hochmoorlandschaft, Erhaltung und Förderung gehölzreicher Gewässerufer (insbesondere im Nahbereich (ca. 1 km) zu Brutgewässern, Erhaltung bzw. Wiederherstellung gehölzreicher Flugkorridore zu den Nahrungsgewässern
- Sicherstellung einer Nahrungstiere fördernden Form der extensiven landwirtschaftlichen Nutzung im näheren Umfeld von Brutkolonien (bzw. potentiellen Brutgewässern) (max. relevanter Radius ca. 1 km): Förderung von Mosaikstrukturen mit Beweidung und bereits zu Beginn der Jungenaufzucht (ab ca. 10. Juni) gemähten Flächen (Förderung der Zugänglichkeit zu Regenwürmern als potentielle Beutetiere insbesondere in regenreichen und damit insektenarmen Perioden = Notnahrung), kein Mulchen als alleinige Pflegemaßnahme von Grünlandflächen); Zulassen einer moderaten Düngung auf ausgewählten Flächen mit möglichst nicht organischen Böden (soweit nicht schon mineralisiert) zur Förderung der Bodenfauna
- Erhaltung und Förderung von Nahrungshabitaten in einem Umkreis von ca. 4 km vom Brutgewässer bzw. neu entstehenden Brutgewässern, die Wirbeltiernahrung bereit halten (Gewässer mit Klein- und Jungfischen, Anlage und Qualitätssicherung von Stillgewässern mit Grünfroschvorkommen → Kaulquappen oder Jungfrösche als Beute); Reduktion der bestehenden Abhängigkeit von nur einem für die Trauerseeschwalben nutzbaren Nahrungsgewässer mit Wirbeltiernahrung (Kleinfischvorkommen) im Brutgewässerumfeld (4 km-Radius)
- Verhinderung von Störungen an den Brut- und Nahrungsplätzen (Einrichtung von Schutzzonen)
- Erhaltung und Förderung von Pfeifengras- und Seggenbulten in bestehenden und potentiellen Brutgewässern als natürliche Brutplätze, dafür ggf. auch Optimierung der Wasserstandssteuerung im Brutgewässer (z.B. wenn Wasserstände zu Beginn der Brutzeit noch zu hoch sind)
- Prioritäre Erhaltung und Förderung der Nutzung natürlicher Brutplätze; lediglich bei deutlichem Brutplatzmangel: kurz- und mittelfristiges Angebot von künstlichen Bruthilfen (Nistflöße)
- Überwachung, Pflege, und ggf. Sanierung der Dammstrukturen für einen langfristigen Erhalt des Brutgewässers.
- Gewährleistung eines intensiven Prädationsmanagements durch Bejagung Fuchs (und - soweit künftig auftretend - Marderhund und Waschbär), ggf. Einsatz eines Prädationsschutzzaunes am Brutgewässer